



**Surfen mit dem neuen Firefox**  
Harte Konkurrenz für den Internet Explorer von Microsoft Seite 4

## TrendNews

DAS WICHTIGSTE FÜR STIL UND LEBENSART

### Berlins Weinbars Spitze in Europa

Berlin, Paris und London sind die Hochburgen der europäischen Weinbarszene. Die Experten der Zeitschrift Wein Gourmet haben 100 Städte in ganz Europa ausgewählt und dort die boomende Gastronomiesparte recherchiert: 450 Adressen von Antwerpen bis Zürich von Lissabon bis Moskau, davon allein 23 in der deutschen Hauptstadt. Bewertet wurden Angebot, Service und Ambiente. Aber auch die Speisekarte fiel ins Gewicht, sofern sie auf den Wein abgestimmt war. Der 256 Seiten starke Guides im Taschenbuchformat, liegt der Juli-Ausgabe des Wein Gourmet bei. **BM**

### Knallfarben bleiben 2009 im Trend

Wer im Schlussverkauf nach Teilen in Knallfarben greift, macht nichts verkehrt, denn auch im Frühjahr/Sommer 2009 bleiben leidenschaftliche Rottöne, glamouröses Pink oder schillerndes Gelb en vogue. Noch konsequenter als bislang sollen knallige Farben im nächsten Jahr Jeans, Trenchcoats oder Kleider prägen, berichtete das Deutsche Modeinstitut jetzt anlässlich der im Juli stattfindenden Modemesse Igedo Fashion Fairs in Düsseldorf. Bei Männern stehen vor allem leichte Stoffe und Pastelltöne hoch im Kurs. **AP**

### Essen vor dem Fernseher beliebt

Auch wenn es als ungesund gilt: Viele Deutsche essen gerne vor dem Fernseher. Vor allem die Jüngeren lassen das Gerät während der Mahlzeiten laufen: Knapp 62 Prozent der 20- bis 29-Jährigen sitzen zum Essen davor, bei den 30- bis 39-Jährigen sind es rund 50 Prozent. Zu diesem Ergebnis kommt eine Umfrage der GfK Marktforschung in Nürnberg im Auftrag des Online-Portals Gesundheit.Pro.de. Insgesamt gaben etwa 38 Prozent der Bevölkerung an, dass bei ihnen während des Essens häufiger der Fernseher läuft. Befragt wurden 2150 Menschen ab 14 Jahren. **dpa**

### Apfelfans haben seltener Bluthochdruck

Wer regelmäßig Äpfel, Apfelsaft und andere Apfelprodukte konsumiert, leidet seltener an hohem Blutdruck, berichtet die „Apotheken Umschau“. US-Amerikanische Forscher fanden heraus, dass das Bluthochdruck-Risiko bei Apfelessern um ein Drittel verringert ist. **BM**

## In & Out

WAS GEHT – UND WAS NICHT

**IN Echte Kerle** Die Zeit der dünnen Jungelchen auf dem Catwalk ist vorbei. Die Modeschöpfer schicken endlich wieder echte Männer mit Muskeln auf den Laufsteg.

**Häkelbikinis** Vergessen Sie einfach das Gefühl von nasser Wolle auf der Haut. Zwei Kunst-Studentinnen haben den Häkelbikini aus der Versenkung geholt und vermarkten das Retro-Modell „Itzi Bitzi“ nun mit Hilfe fingerfertiger Seniorinnen.

**Valentino** Der Altmeister wirft Kollegen vor, sich selbst mehr zu lieben als die Frauen, für die sie ihre Mode entwerfen. Der Wunsch nach Selbstverwirklichung sei in dem Metier fehl am Platz. Es ginge allein darum, Frauen schöner zu machen. Die lieben ihn dafür.

**OUT Tiere aussetzen** Hunde oder Katzen werden vielen Haltern vor den Ferien lästig. Sie deshalb einfach auszusetzen, ist gemein und auch eine Straftat.

**Fußballmuffel** Spätestens beim Endspiel fallen alle Vorbehalte. Wer jetzt nicht mitfiebert, ist selber schuld!

**Naschkatzen** Frauen, die im Restaurant nichts bestellen, mit der Bemerkung „Ich esse so wenig, das Bisschen esse ich bei meinem Mann mit“. Dann aber mit ständigen Kosthappchen-Störmanövern dem Begleiter den Spaß verderben und häufig sogar dessen Teller ungefragt leer putzen.

Das Service-Magazin der Berliner Morgenpost  
Redaktion: Jan Draeger (Ltg.),  
Gerlinde Schulte (Kinderpost)  
Gestaltung und Produktion:  
Ralf Jacob, Barbara Krämer  
E-Mail: magazin@morgenpost.de



FOTOS: A. HEDDER, E. SCHWEIZER, P. PEPE; BOHÈME SAUVAGE

# Feiern wie in den wilden Zwanzigern

Bei der Party „Bohème Sauvage“ ist Stil gefragt. Mit dem richtigen Outfit, Wasserwelle, Absinth und Reichmark

■ Von Tina Molin

Gräfin Anna von Valonen ist Spionin. Doch das sieht man der vornehmen Dame nicht an: Ihr feuerrotes Haar ist keck zur Wasserwelle geformt, über dem Fransenkleid trägt sie erlesenen Schmuck. Keine zieht an diesem Abend so lasziv an der Zigarettenspitze wie sie. Aber irgendwie ist heute nicht ihr Tag. Sie hat die U-Bahn verpasst, ist zu spät zur „Bohème Sauvage“ ins Ballhaus Walzerlinksgestrickt gekommen und muss nun anstehen.

Hinter Gräfin Anna von Valonen versteckt sich Andrea. Die 34-Jährige arbeitet in einer PR-Agentur und verwandelt sich einmal im Monat in ihr adeliges Alter Ego. Aus Aschenputtel wird eine charmant-durchtriebene Spionin. „Ich liebe es, für eine Nacht jemand anderer zu sein, mich so zu geben, wie ich es mich im Alltag nie trauen würde“, sagt sie. Wie Andrea geht es vielen Gästen. Seit mehr als zwei Jahren findet monatlich die Partyreihe Bohème Sauvage in Berlin statt – und boomt immer mehr.

**Gigolo, Dandy oder Ganove** Verkleiden ist Pflicht. Die Gäste dürfen als Gigolo, Dandy, Ganove oder Revue-Girl, Cancan-Tänzerin und Diva erscheinen. In wechselnden Locations wie dem Oxyoron, Bassy oder Ballhaus Walzerlinksgestrickt wird ausschweifend der Zeit um die Jahrhundertwende. Wobei nicht nur bei der Bekleidung auf Nostalgie Wert gelegt wird, sondern auch beim Programm: Es gibt 20er-Jahre-Modenschauen, Charleston-Tanzkurse, Burlesque-Strip-tease-Shows, Live-Bands mit Musik aus der Ära oder DJs, die altes swingendes Vinyl auflegen. „Bohème Sauvage ist keine Motoparty“, sagt Veranstalterin Inga alias Else Edelstahl. „Wir verklei-



Der Flyer kündigt die nächste Bohème-Sauvage-Party steil an

den uns nicht, wir erleben die Epoche.“ Tatsächlich nehmen die Gäste die Idee ernst. Sie schlüpfen nicht nur in Gamaschen und ellenbogenlange Handschuhe, sondern entwerfen komplette Lebensläufe, die sie den ganzen Abend über spielen. Wie den von Kiki. Das niedliche Revue-Girl tanzte bisher bei Shows nur in der zweiten Reihe. In ihrem kecken elfenbeinfarbenen Kleidchen möchte sie heute Abend nun



Veranstalterin Inga Jacob (alias Else Edelstahl, links) posiert mit einem mondänen Partygast im Westin Grand

förderliche Kontakte machen. Doch das Gespräch mit zwei eleganten Herren entwickelt sich anders als erwartet. Die beiden beginnen wortreich um ihre Gunst zu buhlen. Bonmots schwirren durch die Luft, jeder Angriff wird geistreich pariert. Plötzlich ein Aufschrei. Kiki sinkt erschöpft und voller Dramatik zu Boden. Eine Dame mit Wasserwellen-Frisur eilt heran und reicht Rietsalz. Wohlgerichtet: Man befindet sich im Berlin 2008 und nicht in einer Filmszene von „Cabaret“. Die Berliner scheinen die Wildheit, die Leidenschaft und die Dekadenz der 20er-Jahre zu lieben.

### Swing ist angesagt

Vor allem Swing ist in der Hauptstadt derzeit angesagt. In Clärchens Ballhaus in Mitte werden LindyHop-Tanzkurse angeboten, Burlesque-Strip-tease-Shows nach dem Vorbild von Dita von Teese entzücken Gäste im Admiralspalast bis White Trash, selbst Elektro-Musiker wie Techno-DJ Ricardo Villalobos versuchten beim Event „Nard Niki“ mit Orchester eine dance-taugliche Symbiose mit Swing zu kreieren. Das große Comeback des alten Sounds hat wohl Robbie Williams mit seinem Album „Swing

When You're Winning“ eingeläutet. Seitdem bedienen sich Künstler wie Roger Cicero bei der Musik, dank „Big-Band“-Motto-shows bei „Deutschland sucht den Superstar“ ist Swing-Sound selbst bei Kindern beliebt.

### Liebe zu den 20er-Jahren

Trotz allem Faible für die Zeit, geht aber niemand so weit wie die Macherin von „Bohème Sauvage“. Die Liebe zu den 20er-Jahren reicht bei Else Edelstahl weiter als Grammophon und Zigarettenspitze. Und so ist ihre gesamte Wohnung im Stil der 20er-Jahre eingerichtet. Vom Geschirr über die opulenten Tapeten bis zum Diwan. Viele ihrer Gäste leben ebenfalls die Epoche. Konstantin alias Coco hat sich dem Dandytum mit Herz und Hemd verschrieben. Der Jungschauspieler tanzt selbst in Elektro-Clubs wie dem Cookies mit Melone, Spazierstock und Schal-krawatte. „Wir schwelgen gerne in der Zeit“, sagt er. Für Gräfin Anna von Valonen ist es weniger eine Lebenseinstellung, als viel mehr ein Abenteuer. Denn allein die Verwandlung in die adelige Spionin ist abenteuerlich genug. Schon Sonnabendvormittag gehen die Vorbereitungen los. Zuerst zu ihrer Tante wegen der Accessoires wie Kette, Handschuhe und Federboa. Dann zu „Bonnie und Kleid“ nach Kreuzberg, um sich ein passendes schwarzes Fransenkleid auszuleihen, anschließend zum Friseur, der ihr die Haare macht.

Über zwei Stunden dauert die Prozedur und verwandelt eine Jennifer-Aniston-Frisur in eine kunstvolle Wasserwelle. „Es ist wie eine Verpuppung. Am Anfang ist man eine Raupe, dann kommt ein Schmetterling heraus“, sagt sie, die im Alltag am liebsten Jeans und Bluse trägt. Sie ist nicht die einzige die so viel

Aufwand treibt. Bei der Party haben sich sowohl die 20-jährigen Gäste sowie die Eltern-Generation in Schale geschmissen. Es gibt Kerle in Gamaschen und Schiebermützen, grau melierte Herren in Smoking, Zylinder und Monokel zu bewundern, sowie Damen von My Fair Lady bis Sally Bowls aus dem Musical „Cabaret“.

Auch bei der Dekoraktion achten die Macher auf Detailtreue. Die Wände sind liebevoll mit Originalfotos dekoriert. Die Toilette heißt „Abort“, es gibt Lakritzstangen zu kaufen und der Absinth wird nach altem Ritual mit Zucker und Löffel gereicht. Selbstverständlich steht auch das Entertainment bei „Bohème Sauvage“ im Zeichen der Zeit. Zu Beginn des Abends gibt es einen Einführungskurs in Charleston, damit die Gäste später zu den alten Platten steil tanzen können. Als Mitternachteinlage führt Coco seine legendäre Steppnummer vor. Im Separee hält ein Medium Seancen ab, liest die Gedanken und sagt die Zukunft voraus. Besonders beliebt ist auch der Pokertisch, denn zu Beginn erhält jeder Gast eine Million Reichsmark, die später verzockt werden können. Doch die Bohème Sauvage, die wilde Künstlerschar, spielt nach eigenen Regeln. Kaum hat Gräfin von Valonen gewonnen, ist auch schon alles wieder verloren. Die Ganoven rund um Gamaschen Joe zücken die Plastikpistole, rauben dem Croupier das Geld und versaufen die ergaunerte Kohle mit den Revue-Girls. Nur gut, dass die Gräfin ein Glas Champagner abbekommt.

Bohème-Sauvage in Mitte: Das Oxyoron in den Hackeschen Höfen vibriert im 20er-Jahre-Fieber. Auch heute Nacht werden sich dort wieder Dandys, Ganoven, Vamps und Revue-Girls ein Stelldichein geben.

Charmant: Der Sänger Max Raabe, hier mit Gastgeberin Else Edelstahl (diesmal brünett), passt perfekt ins Bohème-Ambiente

### Infos und Adressen

**Bohème Sauvage** Oxyoron, Hackesche Höfe, Rosenthaler Straße 40/41 in Mitte, Sonnabend, 28. Juni, 23 Uhr; Eintritt: 12 Euro. Bei E-Mail an [konspiration@boheme-sauvage.de](mailto:konspiration@boheme-sauvage.de) gibt's Ermäßigung.

**Dresscode** Es wird streng auf das richtige Erscheinungsbild geachtet. Erlaubt sind Stile wie Bohémian, Cabaret, Dandy, Cancan, Ganove, Gauner, Gigolo, Moulin Rouge, Vaudeville.

**Verleih** Fransenkleider und Accessoires bei „Bonnie und Kleid“ in der Gneisenaustraße 9 in Kreuzberg, ☎ 69 50 96 84; „Fundus Berlin“ in Adlershof, Ernst-Augustin-Straße 7, ☎ 67 04 42 22

**Kaufen** Frl. Drusilla schneidert bei „Frozen Hibiscus“ nach Maß, ☎ 0770/415 17 02. Auch beim „Studio NB“ gibt es passende Kleidung, Olivaer Platz 18 in Wilmersdorf, ☎ 0171/956 26 96. Accessoires und Mode von 1920-1950 bei „Glencheck“, Joachim-Friedrich-Straße 34 in Wilmersdorf, ☎ 891 29 99

**Frisur** Wasserwelle und Bubikopf macht Ute Jacobs, ☎ 21 80 02 32 oder der „Hofbarbier“ an der Eisenacher Straße 115 in Schöneberg, ☎ 215 91 14

**Clärchens Ballhaus**, Auguststraße 24 in Mitte, Swing-Party mit DJ T-Ina und Tanzkurs jeden Mittwoch ab 21 Uhr, Eintritt frei

Weitere Partys unter [www.ballroomstomp.de](http://www.ballroomstomp.de)

